

---

## IT-Gipfel

Aus der Presse:

*Potsdam (18.12.2006) - Die Bundesregierung will Deutschland in der Informationstechnologie auf dem Weltmarkt besser positionieren und gezielter in Zukunftsprojekte investieren. Bundeskanzlerin Angela Merkel forderte auf dem ersten nationalen IT-Gipfel am Montag in Potsdam, die klassischen Industrien stärker mit der IT-Branche zu vernetzen und in der Gesellschaft eine "Freudigkeit an Innovationen" zu wecken. Der IT-Gipfel sei dazu ein Startschuß.*

Ist das zu fassen, liebe Glossenleser, sie hat's tatsächlich geschnallt, unsere Angela, daß es mittlerweile doch schon den einen oder anderen Computer in Deutschland gibt. Manchmal mag ich's gar nicht glauben, wie schnell unsere Bundesregierung jedesmal auf revolutionierende technische Neuerungen reagiert, die da immer so ganz plötzlich und unerwartet auf die Mitglieder meines Volkes herunterrieseln. Schon der reine Wahnsinn!

Was für ein Glück, daß sich daraufhin sofort eine High-Tech-Runde aus lauter Regierenden, Experten und teilweise sogar Spezialisten zusammengesetzt hat, um mal gezielter zu überlegen, was man denn mit diesen modernen, Computer genannten Dingen außer Killer-Spielen und Pornos im Internet gucken noch so alles machen kann. Woher sollen sie's auch wissen, denn bisher "fehlte ja immer der Mut zu wirklich visionären Projekten" (Originalton Merkel). Dabei, visionäre Projekte gab's ja eigentlich in der Vergangenheit schon genug, aber der verflixte Mut fehlte eben. Doch damit ist ja seit dem IT-Gipfel nun glücklicherweise Schluß.

Aber damit Sie mir das nicht etwa verwechseln: diesmal ist IT die Abkürzung für *Information Technology* und nicht für *International Terrorism* (die dazu gehörigen Gipfeltreffen haben ja im übrigen auch schon längst woanders stattgefunden).

Andererseits, gar so schlimm ist die Situation im Lande ja nun auch wieder nicht. Schließlich hat im Jahre 1938 ein Deutscher namens Konrad Zuse der Welt den allerersten Computer geschenkt. Na ja, geschenkt vielleicht nicht, aber erfunden hat er ihn zumindest. Deshalb sind wir also nicht nur Deutschland und Papst, nein, wir sind auch ein Computer!

Wir haben's außerdem gerade erst wieder gesehen, wie prima geeignet Computer zum Schachspielen sind, und die Entwicklung bleibt ja auch nicht stehen. Demnächst bauen die Handy-Hersteller sicher so einen Schach-Chip in alle ihre multifunktionalen Apparate ein, und schon hat sogar jeder minderjährige Unterschichtler immer seinen eigenen Großmeister in der Tasche. Wenn sich dann demnächst zwei Kids an ihrem sozialen Brennpunkt treffen, brauchen sie nicht mehr wie früher stundenlang nur über Sizilianische Eröffnungen, Rochaden und strategische Damenopfer zu diskutieren, sondern sie lassen einfach ihre beiden Telefone bis zur endgültigen Ermattung gegeneinander spielen und können in der Zwischenzeit ganz in Ruhe über ihre persönliche Bildungsbenachteiligung nachdenken oder sich ihren sonstigen jugendlichen Tätigkeiten widmen. Klasse!

Und was täten beispielsweise unsere Fernsehmeteorologen ohne ihre Computer? Erstens wüßten die Wettersatelliten dann gar nicht, wohin sie ihre Beobachtungsdaten senden sollten, und zweitens finde ich, daß die Wettervorhersage neben der Steuerung von nuklearen Marschflugkörpern sowieso die allersinnvollste Verwendung von Computern ist, die sich überhaupt denken läßt. Da werden nämlich die ungeheuerlichsten Rechenkapazitäten der Welt eingesetzt, um am nächsten Tag ganz genau sagen zu können, warum das Wetter gestern doch ein wenig anders war, als ursprünglich geplant, bzw. um den atomaren Sprengkopf punktgenau auf einen Terroristenschädel zu plazieren. Alles schon ziemlich phänomenal, wie ich meine.

Doch belassen wir es bei diesen Beispielen und wenden wir uns wieder dem IT-Gipfel zu, denn Frau Merkel war ja nicht die einzige kluge Rednerin in Potsdam. So sagte Wirtschaftsminister Michael Glos, ein High-Tech-Standort Deutschland sei der Schlüssel zu Wachstum und Arbeitsplätzen. Super! Ist das nicht wunderbar, wie Glosens Michel das wieder herausgearbeitet hat? Man muß einfach heutzutage flexibel sein. Aber genau aus diesem Grund ist er ja nicht nur unser Wirtschaftsminister, sondern auch noch für die Technologie zuständig, wozu im weiteren Sinne wohl auch die Computer gehören, das ist schon ganz richtig. Ja, so ändern sich die Zeiten, gestern noch waren die schnellen Gesellen die gefürchtetsten Jobkiller aller Zeiten, heute sind sie der Schlüssel zum Wachstum. Das nenne ich mit Fug und Recht eine image-fördernde Karriere!

Und unser Innenminister Wolfgang Schäuble forderte gar, daß "die Segnungen der IT für eine erfolgreichere Verwaltung" genutzt werden sollen. Ja, daß auch der Schäuble in Potsdam herumrollt, wun-

---

dert mich schon rein gar nicht. Erstens, weil er sich sowieso in alles einmischt, zweitens, weil er auf allen Gipfeln dieser Welt zu Hause ist (schließlich ist er gebürtiger Schwabe und auf Gipfeln gibt's meistens Gratismettbrötchen sowie auch Kaffee und Saft umsonst) und drittens, weil er die grandiose Idee verlaublich hat, daß bis zum Jahr 2012 Wirtschaft und Verwaltung nur noch elektronisch miteinander kommunizieren sollen. Spitzenmäßig! Dann werden ja bald alle wichtigen Beschlüsse erfolgreich per PowerPoint Präsentationen mit bunter animierter Schrift, lustigen Bildchen und hochspannigen Toneffekten durch die Gegend geschickt bis die Behörden- und Verwaltungsdrähte glühen und die elektronischen Beamtenpostkörbe immer schön randvoll sind. Dann ist wenigstens dort schon mal kein Platz mehr für sonstigen Spam.

Und um das hochkarätige Gipfelgelaber bis kurz vor die Grenze des so eben noch von mir Ertragbaren zu bringen, kündigte ein leibhaftiger Wirtschaftsstaatssekretär (Mann, was es nicht alles für schöne und vermutlich gar nicht mal so schlecht dotierte Pöstchen gibt) sogar noch eine neuartige Suchmaschine für das Internet mit Namen "Theseus" an. Und, so sagte er, Deutschland werde diese allein entwickeln. Ja, wenn das mal kein High-Tech ist, dann weiß ich's auch nicht mehr. Also tschüß Google, war nett mit dir! Aber mein geliebtes Vaterland braucht dich demnächst nicht mehr für's Internet, sondern nur noch in Verbindung mit Schleckereien, wie beispielsweise Googlehupf oder eine Google Schokoladeneis mit Schlagsahne. Warum das Ding allerdings Theseus heißen soll, ist mir noch ein wenig schleierhaft, denn Theseus fand der Sage nach zwar aus dem Labyrinth des Minotaurus heraus, aber bekanntlich nur, weil Ariadne, des kretischen Königs Töchterlein, ihm ihren berühmten Faden mit hineingegeben hatte. Somit wäre "Ariadne" eigentlich der treffendere Name für eine Such- bzw. Aus-dem-Labyrinth-wieder-Herausfind-Maschine gewesen, aber den kann man natürlich leicht mit "Ariane" verwechseln, welche ja wiederum die Trägerrakete für europäische Wettersatelliten ist, andererseits aber auch die französische Version von Ariadne, womit wir wieder bei Theseus und seinem Bindfaden wären. Im Grunde ist's mir aber auch egal.

Natürlich hat sich gipfelgemäß neben der Politik auch die Wirtschaft in Potsdam zu Wort gemeldet und - wie kann's anders sein - mal wieder lautstark den Fachkräftemangel beklagt und die sofortige Öffnung des Arbeitsmarktes für gut ausgebildete Ausländer gefordert. Schließlich fehlen der Branche nach eigenen Angaben bis zu zwölftausend Computer-Experten. Herbei also wieder mit den Computer-Indern. Aber zügig! Und wenn die diesmal nicht sofort eine deutsche Grünkarte beantragen (davon müßten doch seit der letzten Aktion noch eine ganze Menge bei den deutschen Botschaften rumliegen), dann bleiben die Inder in Gottes oder Vishnus Namen halt in ihren Kasten (...ein kleines verstecktes Wortspiel zwischendurch darf ja ruhig auch mal sein, oder?) und die Wirtschaft muß sich zum Zwecke der Weltmarktpositionierung eben unter den vier Millionen freilaufenden Mitgliedern des heimischen Humankapitals umschauen. Wäre doch gelacht, wenn sich da nicht der eine oder andere finden ließe, der sich ein bißchen mit Windows auskennt.

Ja, und wenn die deutschen IT-Spezialisten zusammen mit den eingebürgerten Computer-Indern in einem zweiten Schritt noch den Mut aufbringen, alle Wettercomputer mit den Verwaltungen und dem Finanzamt zu vernetzen, dort die Maut-Daten der polnischen Lkws einzuspeisen, die ulla-schmidt-schen Gesundheitskarten-Chips mit der Terroristendatenbank zu verbinden, eBay und amazon zu annek- bzw. konnektieren und das Ganze per UMTS und WLAN beim Bundesnachrichtendienst zu implementieren oder zumindest als mp3-Dateien im Internet zum allseitigen Download zu veröffentlichen, dann brauchen nur noch die privaten Navigationssysteme integriert und die digitalen Überwachungskameras sowie ein Kontoauszugdrucker und ein Kaffeevollautomat angeschlossen zu werden und - schwuppdiwupp - fertig ist der visionäre Zukunftsstandort Deutschland. Wer kann uns in dieser Weltmarktposition dann noch das Wasser reichen? Na also, innovationsfreudigkeittiger geht's nimmer!

Deshalb also auch von meiner Seite ein ganz herzliches Willkommen im Informationszeitalter, Frau Merkel! Ich hätte da nämlich auch eine Idee für Sie: Wie wäre es beispielsweise, wenn Sie vor Ihren künftigen Fehlentscheidungen im Bundestag nicht mehr nur das Orakel von Theseus, Quatsch, Delphi befragen, sondern gelegentlich auch mal computergestützte Simulationsmodelle einsetzen würden? Solche Programme (man nennt die übrigens Software, was allerdings nichts mit Soft Eis zu tun hat) leisten heute schon ganz Erstaunliches. Wenn Sie's nicht glauben, fragen Sie die Mitglieder des Club of Rome. Die haben schon Anfang der 1970er Jahre für ihren Bericht *Global 2000* mit Hilfe eines Computersimulationsprogramms ganz genau herausgefunden, wie es derzeit (also mehr als dreißig Jahre später) um unseren schönen blauen Planeten Erde bestellt ist. Aber damals wie heute wollte ja keiner auf die hören.

Sie, Frau Bundeskanzlerin, sollten deshalb unbedingt, wenn sich die nächste Gelegenheit ergibt, bei Familie von der Leyen mal den sieben Kleinchen über die Schulter schauen, wenn die vor ihren Com-

---

putern hocken und Ego-Shooter spielen. Da werden Sie ganz erstaunt sein, wie intelligent sich so eine Maschine verhalten kann. Die kann sogar im Gegensatz zu den meisten Ihrer Kabinettsmitgliedern aus ihren eigenen Fehlern lernen. Und dann blitzschnell hochrechnen, welches die beste Taktik ist und sogar welche Auswirkungen die auf den weiteren Verlauf des Spielgeschehens hat. Tja, das hätte ich Ihnen mal besser schon vor Ihrer Mehrwertsteuererhöhungsankündigung oder der Gesundheits- oder der Föderalismusdingsbums... äh, Reform erzählen sollen, was? Aber da hätten Sie mich schon selber dran erinnern müssen, ich kann ja nicht immer alleine an alles denken. Und mein Computer auch nicht.

Aber noch ist's ja nicht zu spät, Frau Bundeskanzlerin Merkel, denn die IT-Gurus werden's schon richten, sobald sie den Mut dazu aufgebracht haben. Und außerdem finde ich gut, daß Sie zumindest den Startschuß in Ihrer Rede erwähnt haben. Wie sagten Sie doch noch so einigermaßen treffsicher? Richtig, der IT-Gipfel sei einer. Peinlicherweise sagten Sie jedoch 'ein' und nicht 'der'. Folglich sind deshalb Ihrer Meinung nach wohl mehrere Startschüsse notwendig, um die Innovationsfreudigkeit in meinem geliebten Vaterland so ganz richtig aufzuwecken. Jetzt bin ich natürlich riesig auf Ihre anderen Knaller gespannt. Jedenfalls stimmt auch, daß, wie Sie im Verlaufe Ihrer Rede richtig sagten, "die Revolution der Informations- und Kommunikationstechnologie noch längst nicht am Ende ist."

Genau, die Revolution zwar noch nicht, aber ich jetzt mit meiner Glosse.